



27. Juni 2013

☎ 0221/221 96303 📄 0221/221 96304 ✉ spd-bv6@stadt-koeln.de

Gleichlautend

Herrn Oberbürgermeister
Jürgen Roters
Frau Bezirksbürgermeisterin
Wittsack-Junge

Anfrage der SPD-Fraktion zur Sitzung der Bezirksvertretung am 11.Juli 2013

hier: Änderung der bestehenden Anlage zur Herstellung von Suspensions-PVC auf dem Werksgelände der Firma Vinnolit GmbH & Co. KG in 50769 Köln, Emdener Straße 117.

**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Jürgen Roters,
Sehr geehrte Frau Bezirksbürgermeisterin Wittsack-Junge,**

Auf dem Werksgelände der Firma Vinnolit GmbH & Co. KG in 50769 Köln, Emdener Straße 117, soll aus der bisherigen Herstellung von Massen-PVC auf eine PVC Spezialität umgestellt werden. Als neue Gesamtkapazität nach Realisierung der zweiten Ausbaustufe werden 100.000 t Produkt pro Jahr angegeben. So wird zum einen von einer zurzeit genehmigten Kapazität von 140.000 t gesprochen und anschließend Emissionen dargestellt, die sich auf die neue Kapazität von 100.000 t pro Jahr beziehen sollen. Die Firma Vinnolit GmbH & Co. KG, betreibt auf dem gleichen Gelände eine Produktionsstätte für P-PVC, deren Emissionen jedoch in keiner Weise betrachtet werden. Die Produktion dieses speziellen PVC macht nach der Beschreibung den Einsatz von erheblich mehr und auch erheblich umweltgefährdender Rand-, Zuschlag- und Hilfsstoffen erforderlich.

Dazu haben wir folgende Fragen:

1. Bei der Zukünftigen Anlage sollen durch Umstellung des Verfahrens künftig offensichtlich erheblich höhere Vinylchlorid-Emissionen zugelassen werden, als in der bisher genehmigten Anlage. Hat die alte Anlage dafür noch einen Wert laut Beschreibung von ca. 1-10 ppm, so sollen die Restgehalte mit dem neuen Verfahren bis zu ca. 200 ppm betragen. Wie wirken sich die zusätzlichen Vinylchlorid-Emissionen, der Eintrag von Ammoniak bzw. in ausgewaschener Form Ammonium auf die Bürgerinnen und Bürger, das Landschaftsschutzgebiet Fühlinger-See und auch für die Naherholungsgebiete im gesamten Stadtbezirk Chorweiler und darüber hinaus aus?

2. Wenn künftig mit der Freisetzung von Ammoniak über den neu zu errichtenden Hauptschornstein zu rechnen ist, wird damit eine erhebliche höhere Geruchsemission verbunden sein, warum werden diese extremen Gesundheitsgefährdungen Genehmigt?

Jürgen Kircher
Fraktionsvorsitzender

Bodo Tschirner
Bezirksvertreter